Millheim Journal.

Wird herausgegeben jeden Donnerstag

Walter & Deininger, Eigenthümer.

Subscriptionspreis, $1.50 das Jahr,

Bei Vorausbezahlung.

Druckerei und Office:

Zweiter Stock, Musser's Gebäude

Millheim, Centre Co., Pa.

Glenn's

Schwefel-Seife.

Das wirksamste, dem Publikum je gebotene äußerliche Heilmittel.

Glenn's Schwefel-Seife heilt mit wunderbarer Schnelligkeit alle localen Krankheiten und Störungen der Funktion der Haut, curirt und verhindert das Auftreten von Rheumatismus und Gicht, entfernt Grind, hindert das Haar am Ausfallen und Grauwerden, und ist das beste Schutzmittel gegen gewisse ansteckende Krankheiten.

Durch den Gebrauch dieser Seife werden Unschönheiten der Oberhaut dauernd entfernt und ein verschönernder Einfluß auf das Gesicht, den Hals, die Arme und in der That auf die ganze Hautfläche, welche dadurch bewunderungswürdig rein, schön und weich wird, ausgeübt.

Dieses billige, zweckmäßige Heilmittel macht die Auslagen für Schwefel-Bäder unnöthig.

Beschmutzte Kleider und Leinenzeug werden gründlich durch die Seife desinficirt.

Aerzte rathen ihren Gebrauch an.

Preis: 25 und 50 Cents per Stück; per Schachtel (3 Stück), 60c. u. $1.20.

N. B. Die großen Stücke für 50 Cents sind beinahe so groß, als die für 25 Cents.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel,

Schwarz oder Braun, 50 Cents.

C. N. Crittenton,

Eigenthümer,

No. 7 Sechste Avenue, New-York.

Mannbarkeit.

verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenschwäche, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, &c., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieses Lasters sind in dieser berühmten Brochüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den tausend traurigen Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um für die weltmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Einsatz von 6 Cents in Poststamps postfrei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Man adressire:

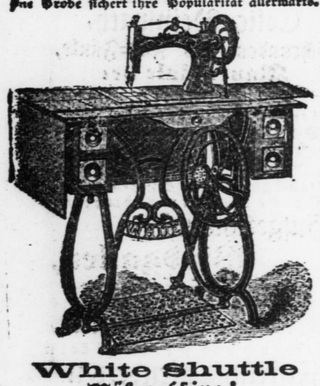
The Culverwell Medical Company,

41 Ann St., New York, Post Box 4586.

Vollkommenheit

zuletzt erreicht!

Ihre Brode sichert ihre Popularität allerwärts.



White Shuttle

Nähmaschine!

Einmal eingeführt behauptet sie ihren Platz für immer.

Wir vertauschen Maschinen.

Schickt Eure altmodischen, schwerfälligen, schwerlaufenden, Frauen tödtenden Maschinen zu uns. Wir nehmen dieselben zu $25.00 als Theil der Zahlung an eine von unseren Maschinen.

Sie ist berühmt ihrer Vortheile wegen: darin daß sie eine der größten Maschinen ist, welche heutzutage fabrizirt werden. Anwendbar für den Familiengebrauch sowohl als für Werkstätten. Sie hat das größte Schiffchen mit einem großen „Bobbin", welches beinahe eine ganze Spule Zwirn hält. Die Spannung des Schiffchens kann regulirt werden ohne Herausnahme des Schiffchens aus der Maschine.

Diese Maschine ist so construirt, daß die Kraftanwendung direct über die Nadel geschiebt und dadurch sie die Befähigung besitzt das schwerste Material mit unvergleichlicher Leichtigkeit zu nähen. Sie ist sehr einfach in Construction und so dauerhaft als Stahl und Eisen sie machen kann. Alle ihre bewegende Theile sind von verhärtetem Eisen und Stahl und auf sinnreiche Art construirt, keine Triebkraft zu verlieren. Sie können rechtmäßig jede

Maschine für 3 Jahre garantiren.

Sie ist die leichteste, ruhigstlaufende Maschine im Markte. Sie ist ebenfalls die sorgfältigst verzierte und hübscheste Maschine je producirt.

Mit allen diesen Vorzügen wird sie dennoch von $15.00 bis $25.00 billiger verkauft als irgend eine andere Maschine erster Klasse.

Unumschränkte Controlle von Districten wird Agenten gegeben.

Annehmbare Kaufverträge werden offerirt für Cash oder auch auf Credit.

Schickt für Circulare und Bedingungen an die

White Sewing Machine Co.,

358 Euclid Avenue,

Cleveland, O.

Agenten verlangt.

Millheim Journal.

Walter & Deininger, Eigenthümer und Herausgeber. R. A. Bumiller, Editor.

52. Jahrgang) Millheim, Pa., den 8ten August, 1878. (Nummer 31.

Bedingungen.

	3 Wochen.	3 Monat.	6 Monate.	1 Jahr.
1 Viereck,	,000 2,00	2,50	4,00	5,50 8,00
"	2,00 3,00	4,00	6,00	8,000 2,00
2 Columne	4,00 8,00	60,00	20,00	65,00 25,00
½ "	8,00 2,00	5,005,00	50,00	045,00
"	00,00 5,00	25,005,00	45,00	80,00

Administrators und Executors Nachrichten $2,50.

Geschäfts-Anzeigen von 3 Zeilen, 1 Jahr $5,00.

Alle vorübergehenden Anzeigen kosten 10 Cent eine Linie für die erste Einrückung und 5 Cent eine Linie für die folgenden Insertionen.

MILLHEIM

Geschæfts - Directory.

MILLHEIM BANKING CO

Main Straße,

verrichten allgemeine Bangeschafte.

Office in Keens Block. 36–1

Dr. DAVID H. MINGLE,

offerirt seine professionalen Dienste dem Publikum.

Office in seiner Wohnung, Main Straße. 36–1

DAV. I. BROWN,

Blechschmidt,

verfertigt alle Sorten

Blechgeschirre, Kandeln und Ofenrohre

Shop nächste Thüre zum Journal Buch Store. 36–

Journal Buch Stohr,

Main Straße,

misten Stock von Musser's Gebäude.

G. W. Stover, Jr.

Sattler,

Pferdegeschirre von allen Sorten, Sättel, Zäume, &c., immer auf Hand oder verfertigt auf Bestellung.

Pennstraße. 36–

H. H. TOMLINSON,

Grocer,

Zucker, Kaffee, Thee, Syrups, Canties Nüsse und Früchte, gegenüber des Bank-Geschäftes von John C. Motz & Co., in der Mainstraße. 6–

John D. Foote & Co.,

Manufacturer von

Keystone Cultivators, landwirthschaftlichen Geräthen, Pflügen, Oefen, u. s. w. Kaufmann in allgemeinen Waaren. Stohr, in der Mainstraß nahe der Brücke. 36–1

Deininger & Musser,

Eigenthümer des

Millheim Marmor Hofes,

Gegründet in 1843.

Monumente, Liegende Grabsteine, &c. von allen Größen und Preisen.

Werkstätte östlich der Brücke. 36–1

C. H. HELD,

Uhrmacher und Juwelier

hält beständig die beste Auswahl von Uhren und Goldwaaren auf Hand.

Shop in Alexander's Gebäude, zweit Stock. 36–1

H. H. WEISER,

Blechschmied,

füllt alle Bestellungen für Blechgeschirre Kandeln und Ofenrohre auf das pünktlichste und billigste aus. Shop in der Mainstraße oberhalb der Postoffice. 361

J. F HOUSEL,

Schuhmacher,

verfertigte feinsten Stiefeln, Schuhe u. s. w. zu mäßigen Preisen. Shop, neben Alexander's Stohr. 36 1

W. S. Musser,

Eigenthümer des

Millheim Hotels,

ist eingerichtet seine Gäste auf's feinste und beste zu bewirthen. Ecke der Main- und Nordstraße. 36

J. H. Reifsnyder,

Friedensrichter,

Feldmesser und Notar,

Agent für Feuer und Lebensversicherung

W. R. WEISER,

Pferdeschmied,

Alle Sorten von Wägen werden mit Eisen versehen, Pferde beschlagen und die gewöhnlichen Schmiedarbeiten zu mäßigen Preisen gethan. Schiede im westlichen Theile der Mainstraße. 36–1

MICHAEL ULRICH Jr.,

Sattler, Pferdegeschirrmacher

hat einen vollen Vorrath von Geschirren und Sätteln immer bereit zum Verkauf oder verfertigt sie nach Wunsch. Mückengeschirre ein Hauptartikel. Shop im westlichen Theile der Mainst. 36–1

M. LAMEY,

Gewehrfabrikant,

übernimmt alle Reparaturen an Büchsen, Flinten und Pistolen und zwar zu den billigsten Preisen. Shop, im zweiten Stock von Foote's Storegebäude. 36–1

MILLER BROS.,

Tischler & Leichnbesorger.

Ein vollständiger Vorrath von Furniture immer auf Hand.

Reparaturen werden pünktlich vollführt. Stohr und Werkstätte in der Mainstraße drei Häuser unterhalb der Journal Office. 36–1

Musser & Smith,

Hartwaarenhändler.

Alle zu einem Hartwaarengeschäfte gehörigen Artikel beständig auf Hand. Koch- und Parlorösen zu erstaunlich niederen Preisen.

Ecke der Main und Pennstraße. 46–1

R. B. Hartman

Foundry und Maschinen-Werkstätte.

Dreschmaschinen, Pflüge, Egge und andere Ackerbau-Geräthschaften verfertigt. Shops in der Pennstraße neben der evangelischen Kirche. 36–1

Elias Lose,

Schreiner und Baumeister,

Penn Straße, gegenüber Hartman's Foundry. 61–1

J. C. SPRINGER,

Barbier,

Mainstraße gegenüber Alexander's Stohr. 36–1

D. W. ZEIGLER,

Sattler,

Verfertigt Alles zu seinem Geschäfte gehörig. Reparaturen aller Art gut ausgeführt. Preise billig und den Zeiten angemessen. Mainstraße, nächste Thüre westlich von Alexander's Stohr. 6–1

DR. S. G. GUTELIUS,

Zahnarzt,

Vulcanite Base Setts.

Bei Aufmerksamkeit im Geschäfte und mäßigen Preisen, hofft er einen Theil der Kundschaft des Publikums zu erhalten. Office, gegenüber Alexander's Stohr. 6 1

JOHN B. FORD,

Schneider,

ist fähig alle Bestellungen auf die feinste und beste Weise auszuführen. Shop, im zweiten Stock von Snook's Gebäude, Ecke der Main und Nordstraße. 6–1

Miss L.

HAAKER.

Putzwaaren- & Damenkleider-Geschäft.

liefert alle Arbeiten in denneuesten Moden und sehr geschickvoll. Shop, Mainstraße neben Foote's Storgebäude.

JOHN G. MUSER,

Butscher,

Shop Pennstraße, neben der Brücke.

„Onkel Karl."

Neue deutsch-amerikanische illustrirt Zeitschrift

Erscheint Monatlich. Preis $1.50 per Jahr im Voraus.

Die darin enthaltenen Erzählungen graphien edler Menschen, anregenden Skizzen aus Naturkund und Geschichte, Märchen, Fabeln, Räthsel und Herzblättchen's Spielwinkel, sowie gute Illustrationen, werden sowohl der reiferen Schuljugend, als auch den „Herzblättchen" eine Fülle des Stoffes zur Unterhaltung und elehrung bringen—Die Abheilung für die „Herzblättchen" steht unter der speziellen Leitung der rühmlichst bekannten Kindergärtnerin, Frau Libda Plötterli.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Herausgeber:

Carl Dörflinge Milwaukee, Wis.

Ein Grillenscheucher!

Schabiade.

Leben und Thaten des Fritz Schabig.

Eine erbauliche Historie in lustigen Reimen, von

Fratr Jocundus

(Prof. W. Müller, Mitarbeiter am New Yorker „Puck".)

158 Seiten, Toupapier, mit hübschem Umschlag. Preis nur 75 Cents.

Voll köstlichen Humors und reich an interessanten Episoden.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den Verleger:

Carl Dörflinger Milwaukee

Neue Gedichte

von

George Herwegh.

Herausgegeben nach seinem Tode.

Preis:

Broch, $1.35. Eleg. geb. mit Goldschnitt, $1.85.

Subscription zum Besten der Familie des verstorbenen Feheits-Dichters.

Die unterzeichnete Buchhandlung ist mit dem Vertrieb der für Amerika bestimmten Ausgabe obiger Gedichte beehrt worden und theilt den Verehrern des großen Todten mit, daß das Buch jetzt zur Versendung bereit ist.

Allen Bestellungen beliebe man den Betrag in Form einer Postanweisung beizulegen.

Carl Dörflinger Milwaukee, Wis.

Kriegskarten.

Schedler's Karte vom Schwarzen Meer, Kleinasien, dem Caucasus, dem südlichen Rußland Rumänien und der östlichen Türkei. In Stein gestochen, sorgfältig gedruckt und colorirt. Maßstab, 1 : 300,000. Größe, 22—28 Zoll. Preis gefaltet und in Umschlag, $0.40.

Diese Karte ist nach den neuesten und vollständigsten Angaben ausgearbeitet. Sie gibt eine übersichtliche Darstellung des ganzen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien.

Herausgegeben von E. Steiger, 22 u. 24 Frankfort Str., New York, der Exemplare nach Empfang des Betrages sogleich Post zusendet.

Dieser Verleger hat Vorkehrungen getroffen, um weitere Kriegskarten, die etwa nöthig werden sollten, alsbald erscheinen zu lassen.

J. Zeller u. Sohn,

Nr. 6. Brockerhoff Row,

Bellefonte, Pa.:

Handler in

Medicinen, Toilet Artikel, Drugs,

Ein volles Lager Waaren bester Qualität immer auf Hand. Gemsen, Häute für 6 Cents und aufwärts. Kutschen Schwämme 5 Cents und aufwärts. Wir ersuchen höflich um die Kundschaft des Publikums.

Bick's Blumenführer,

ein prachtvolles vierteljährliches Journal, fein illustrirt, enthält ein schönes farbiges Blumentableau mit der ersten Numme. Preis nur 25 Cents jährlich. Die erste Nummer für 877 in Deutsch und Englisch ist soeben erschienen.

Adressire: James Vick, Rochester, N.Y.

Ein Hausschatz für Jedermann! Das Buch über Krankheiten der Leber und damit verbundenen Magenbeschwerden (Dyspepsia), Hauptquelle vieler menschlichen Leiden nachgewiesen, sowie deren billige, einzig sichere und dauernde Heilung, wird gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Wert in Postmarkeuer, portofrei versandt,

Mann addressire:

Deutsches Heil-Institute,

No. 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Harles Meyen u. So,

einzig

Deutsche Anzeige-Agentur

fur die gesammte deutsch-amerikanische Presse,

37 Park Row u. 145 Nassau Str.

New-York,

etablirt sei 1857,

besorgt alle Arten von Geschäfts-Anzeigen, Personal-Aufforderungen &c. für

alle deutschen Zeitungen in den Ver. Staaten,

in Deutschland, und allen Ländern Europa's.

Literatur.

Im Verlag der Herren Schäfer und Koradi in Philadelphia, Ecke der 4. und Woodstraße, erschien soeben und ist durch die Expedition dieses Blattes oder direkt von den Verlegern zu beziehen:

Amerikanisches Gartenbuch, oder praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie Zeichnungen über den Schnitt der Weinreben und gründliche Anleitung zur Blumenzucht, mit genauer Berücksichtigung der amerikanischen Verhältnisse, von Friedrich Clarner, praktischen Gärtner. 7te Auflage mit Abbildungen und Verbesserungen. 545 S. Hlbfrbd, Preis nur $1.50

Unser „Gartenbuch" übertrifft die vorhandenen Werke über denselben Gegenstand an Vollständigkeit und Allseitigkeit; es hat der Verfasser die besten Anleitungen des In- und Auslandes zu Hülfe genommen, und die praktischen Erfahrungen, welche er selbst in Deutschland Amerika u. s. w. gesammelt, damit verbunden. Besondere Sorgfalt ist den Obst- und Gemüsesorten zugewendet, da von deren richtiger Wahl zu gewissen Zwecken in verschiedenen Jahrenzeiten &c. das ganze Gelingen abhängt.

Des Mönches Aegydius Lebrecht verbessertes großes Egyptisches Traumbuch, nach alten egyptischen, schwedischen und arabischen Handschriften bearbeitet und zusammengestellt. Nebst den beigefügten Lotto-Nummern, sowie dem Verzeichnisse der Glücks- und Unglückstage des Jahres, dem Lotto-Tarif und einer Anweisung, wie man sie spielen muß, um zu gewinnen. Mit 90 Bildern. Preis 25 Cents.

Vereinigte Staaten Briefsteller (deutsch und englich), oder Anleitung zur richtigen Abfassung aller in den allgemeinen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben der Vereinigten Staaten vorkommenden Briefe, Aufsätze, Urkunden &c. nebst einer Einleitung über Rechtschreibung und Interpunktion und einem Anhange von Gelegenheits-Gedichten, deutsch und englich. 11te Aufl. 528 Seiten. Gut gebunden. Preis $1.50

Wenige Werke haben unsere deutschen Landsleuten so viel Nutzen erwiesen, als dieser deutschengliche Briefsteller; auf der einen Seite deutsch auf der anderen englisch, ist es selbst dem Eingewanderer gleich möglich, englisch zu correspondiren. Elf schnell hintereinander folgende Auflagen haben die Zweckmäßigkeit mehr als hinlänglich bewiesen.

Herrmanns, K., Handfibel, oder der Schreib- und Lese-Unterricht als erstes Lese- Spach u. Lehrbuch. 18te Auflage. Preis 25 Cents.

Schreiben und Lesenlernen sollen in diesem Büchlein Hand in Hand gehen. Die Kinder sollen aber nicht nur mechanisch ablesen lernen, sondern von Anfang an dazu angehalten werden, sich bei dem, was sie lesen, etwas zu denken. Darum sind alle einsilbigen Lautverbindungen weggelassen, und darum ist Alles nur aus dem Kreiche der Erfahrung und Anschauung des Kindes genommen.

Durch diesen Stufengang werden die Kinder Vieles aus dem nächsten lernen, und das Gelernte wird bei manchem Kinde den Grund legen zu einem geraden, moralischen, edlen, gesund-religiösen, guten Menschen.

Concordia. Eine Sammlung der ausgewählt esten vierstimmigen Männerchöre mit deutschem und engl. Text. Gesammelt u. herausgegeben von Leop. Engelke, Musik Direktor u. Ehrenmitglied mehrerer Gesangverein

Zweiter and.—Erstes Heft: Nr. 4. Grabesblume; Nr. 2. Die Kapelle; Nr. Trinklehre; Nr. 4. Hoffnung; Nr. 5. Schwäbisches Leid; Nr. 6 Reiter's Abschied; Nr. 7. Frühlingsnahen; Nr. 8. O Heimathland, du theures Land; Nr. 9. Hymne an die Musik; Nr. 0. Immer mehr; Nr. . Abendständchen; Nr. 2, Der Tag des Herrn.

Diese Liedersammlung wird mit deutsche und englischen Text versehen, ist darum ebenso wohl für den Gebrauch der amerikanischen wie deutschen Gesangvereine bestimmt und wird zur Erleichterung der Anschaffung in Hetten, jedes ca. 12 Gesangstücke enthaltend, zu nachfolgenden billigen Preisen herausgegeben.

Einzelne Stimmhefte	$ 25
Stimmhefte beim Dutzend für die Vereine	2 20
Partitur	5

Der vollkommene Amerikanische Geschäftsmann. Ein Handbuch für Geschäftsleute aller Art, den Vereinigten Staaten von Nordamerika, enthaltend die verschiedenen im Geschäftsleben vorkommenden Verträge, Vergleiche und schiedsrichterliche Entscheidungen, Schenkungen und Abtretungen, Vollmachten, Schuldscheine, Verschreibungen und Bürgschaften, Pfandscheine, Quittungen, Verzichte und Rechnungen, Beglaubigungen und Certificate; ferner eine umfassende Darstellung der englischen Buchführung, Wechsel &c. &c. in deutscher und englischer Sprache. Gebunden. Preis 75 Cents.

Appleton's deutsch englische Grammar, für Schul- und Selbstunterricht. Neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit Lesen, Schreiben und Sprechen zu lernen, mit Angabe der englischen Aussprache und Betonung von John E. Appleton, A. M. 588 Seiten, guter Einband und der billige Preis von $1.50.

Wir machen unsere geehrten deutschen Leser, welche im Sinne haben, nach Philadelphia zu reisen, darauf aufmerksam, daß in Schäfer & Koradi's Buchstore Alles zu haben ist, was in deutscher Literatur erwünscht werden kann und ersuchen dieselben, diese Firma nicht mit ihrem Besuche zu übergehen.

Unentbehrlicher Rathgeber für Kranke! Das Buch über Fieberkrankheiten und Leiden, welche nach schlecht geheilten Fiebern oder durch täglich vorkommende Körperstörungen entstanden sind; sowie deren einzig sichere, billige und schnelle Heilung, wird portofrei versandt gegen Einsendung von 20 Cents, oder deren Werth in Postmarken,

Man adressire:

Deutsches Heil-Institut

No, 244 N. Fifth St., Phila., Pa.

Bumen- und Gemüse-Saamen

werden gepflanzt von einer Million Leute in Amerika. Siehe

Bick's Preisliste — 00 Abbildungen, nur 2 Cents.

Bick's Blumenführer, vierteljährlich, 25 Cents jährlich.

Bick's Blumen- und Gemüse-Gärten 50 Cents; in eleganter Leinwand $1.00.

Alle meine Veröffentlichungen werden in Englisch und Deutsch gedruckt.

Adressire: James Vick, Rochester, N. Y.

Vick's Blumen- und Gemüsegarten ist das prachtvollste Werk seiner Art in der Welt. Es enthält nahe an 150 Seiten, Hunderte seiner Abbildungen und sechs Chromo-Tableaus von Blumen, prachtvoll gezeichnet und colorirt von Natur. Preis 50 Cents in Papier $1.00 in eleganter Leinwand. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Abbildungen und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare 5.00.

Vick's Preisliste, 500 Abbildungen, 2 Cents.

Adressire: **James Vick**, Rochester, N.Y.

Vick's illustrirte Preis-Liste.

75 Seiten—500 Abbildungen mit Beschreibung Tausender der besten Blumen und Gemüsen auf der Erde und die Art und Weise dieselben zu ziehen—Alles für eine zwei Cent Briefmarke. In deutscher und englischer Sprache gedruckt.

Vick's Blumen- und Gemüse-garten, 50 Cents in Papierumschlag, $1.00 in eleganter Leinwand gebunden.

Vick's illustrirtes Monats-Magazin, 2 Seiten, schöne Holzschnitte und ein colorirtes Bild in jeder Nummer. Preis $1.25 jährlich; fünf Exemplare $5.00.

Adressirt: **James Vick**, Rochester, N. Y.

D. S. Keller,

Rechts-Anwalt,

Bellefonte, Pa.

Office nächst Thüre zur Centre Co Bank Company.

Alexander u. Bower,

Rechts-Anwälte.

Bellefont Penn

Office in Garmans neue Gebäuden

Da's that auch eine brave Frau.

(Schluß.)

Sein einziges Glück waren die Briefe seines lieben Weibes; die Nachrichten von seinen theueren Kindern. Alle diese Botschaften der Liebe und Treue waren erfreulich und erquickend. Jeder schwindende Tag, jede durcharbeitete Nacht brachte ihn ja seinem schönen Ziele, dem freudigsten Wiedersehen seiner Lieben, näher, und näher dem Ziele, das er sich gesteckt, für ihre Zukunft mit Ehre und Erfolg wirken zu können.

Ebenso sehnsüchtig wurden daheim, im engen, stillen Stübchen, das Liebe und Fleiß zu ihrem Heiligthum erkoren hatten, die Stunden und Tage gezählt. Und so sparsam lebte das treffliche Weib, daß sie von dem Ersparten, das sie sich eigentlich zum Leben zurück behalten, noch Nichts angegriffen hatte. Ihr Verdienst reichte aus und ihre Kinder blühten wie die Rosen, und sie fühlte sich kaum jemals gesünder und freudiger, als in dieser stillen Thätigkeit.

So war ein Jahr hingesunken in den Schooß der Zeit, ein Jahr voll Opfer und Mühen, aber auch ein Jahr des reichsten, innerlichen Segens. Der junge Mann stand am Ziele. Sein Staatsexamen war wohl bestanden. Alle, die ihn kannten und hochschätzten, wünschten ihm aus treuem Herzen Glück; aber es waren damit Kosten verbunden, die seinem Nothpfennig arg zusetzten. Er sah mit Schrecken, daß er diejenigen Kosten, welche der Doctortitel machte, nicht mehr würde aufbringen können, und in einem vertraulichen Brief an seine Frau meinte er, der Doctortitel sei ja auch nicht nöthig.

Da kam eines Tages der Briefbote und brachte ihm die Nachricht, es sei ein Geldbrief für ihn da.

Das fuhr ihm in alle Glieder mit freudigem Erschrecken. Er eilte zur Post, und siehe da, er war von seiner lieben Frau und enthielt gerade soviel, als das große Papier kostet, das den Doctortitel verleiht. Sie schrieb ihm voll seliger Freude, sie habe durch ihrer Hände Arbeit sich und die Kinder ehrlich durchgebracht, und auch noch die Miethe bestritten. Darum sende sie ihm dies Geld, das ihre ehemaligen Ersparnisse umfasse, die sie nicht anzugreifen nöthig gehabt. Der Doctortitel sei eben unentbehrlich.

Da fiel der junge Mann auf seine Kniee und dankte dem Herrn für den Segen, den er ihm in seinem Weibe gegeben.

Und sechs Wochen später trat der wohlbestallte Doctor in das Heiligthum seines Glückes, und Weib und Kinder hingen jubelnd und Dankestränen weinend, an seiner Brust. Glücklichere Menschen gab es nicht, und nicht leicht konnte wärmer und inniger dem belfenden Gott aller Gnade gedankt werden. Kurze Zeit nachher zogen sie wieder an den Ort, wo sie zuerst gewohnt, und nun erst begann das allgemeine Vertrauen, das der junge Doctor sich schon erworben, seine reichen Früchte zu tragen. Das Glück blieb bei ihnen heimisch. Der Neid mußte schweigen und auch die Versöhnung blieb nicht aus, um ihr Glück voll zu machen.

Die Spinnerin.

Seit das Maschinengarn reglert, steht's schlimm um die armen Spinnerinen, die kaum mehr als das Wasser verdienen, das sie trinken. Freilich gibt's welche, deren feine Fingerchen einen Faden drehen, wie ihn keine Maschine fertig bringt und das Bielefelder Handgespinnste bleibt doch Nr. 1 für solche Leute, die Etwas aufs Aechte halten. Das aber bleibt fest, daß so eine geduldige Spinnerin nicht viel davon bringt. Drunten, in der Gegend, die ich genannt habe, lebte so eine ächte Spinnerin, und sie war jung—und man konnte sehen daß sie auch ein liebliches Mädchen war. Ihr Loos war freilich nicht aufs Lieblichste gefallen, denn ihr Vater, ein geschickter Bildweber, war längst todt; die alte, treue Mutter, welche das müde Haupt stützend in die Hände, vom eintönigen Schnurren des Rades eingeschlafen war—konnte nichts mehr verdienen, denn sie war blind geworden. Blind! Großer, barmherziger Gott, behüte uns in Gnaden!—Das ist ein Schicksal, das zu den schwersten auf dieser Erde gehörte. Und sie waren arm; hatten Nichts, als das Häuschen, darin sie wohnten, und ein Gärtlein dran und—was blieb da übrig, als Mariechen mußte die alte Mutter ernähren und für das eigene Brod sorgen. Sie war aber weit und breit die Geschickteste Spinnerin, ihr Faden war so fein; so gleichförmig ist kaum die niedlichen Fingerspitzen, wie man ihn kaum finden mochte. Aber dennoch verdiente sie kaum so viel, daß sie und die Mutter leben konnten. Da kamen oft Stunden herben Wehes und manche Thräne netzte den Faden, den die Spuhle einnahm.

Frommer, sanfter, sittiger aber war kein Mädchen im Dorfe und, ich muß es sagen, auch schöner keins. Sie trug die blinde Mutter auf ihren Händen und ihr Segen und der verheißungsvolle Sinn des Gebotes: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren," bildeten ein Heirathsgut, wie selbst die reichsten Mädchen des Dorfes es nicht hatten.

Ja, ja, sagte der Gevatter in der Spinnstube, als der alte Schmiedjakob das gesagt, nach solchem Unschätzbaren werden die Bursche nicht ausgeschaut haben. Die wollen das Heirathsgut sehen in lang sich hinziehenden Aeckern und Wiesen, in blanken Thälern oder daß Etwas, das ins Gewicht fällt.

Leider ist's so, entgegnete Schmiedjakob, und diese Aecker und Wiesen und Thäler machen eine häßliche Hexe schön und eine arge Zecke zu einem Dreiviertels Engel. Ich weiß es wohl, aber diese Ehen sind auf Erden geschlossen und der Zunk- und Streitteufel fliegt mit ins Haus und sagt das Glück hinaus, daß es bis zum Grabe nicht wiederkehrt. Die rechten Ehen, Gevatter, werden im Himmel geschlossen, und da gilt das unsichtbare Heirathsgut, dessen Mariechen ein so schönes Theil besaß, ohne es zu wissen und zu wollen.

Wenn auch die Bursche nicht nach dem Heirathsgut ausschauten, so thaten sie es doch nach dem Mariechen, denn da hätte Einer dsch blind sein müssen, wie ihre arme, alte Mutter, wenn er nicht gesehen hätte, wie engelschön das arme Mädchen war. Da gibt's wohl windige Bursche, die eine Liebschaft mit solch einem lieblichen Mädchen anzufangen Lust haben, aber ans Heirathen nicht denken. Und solcher gab's auch in dem Dorfe Mariechen's nicht wenige. Versuchten's auch bei Mariechen, aber da hatten sie sich arg verrechnet. Das Mädchen wies sie zurück in einer Weise, daß ihnen das Wiederkommen verging, ohne daß sie unartig ihnen begegnet wäre; ohne daß sie viele Worte verlor, oft ganz ohne Worte und doch so gewaltig, daß es keinem mehr ankam, einen ähnlichen Versuch zu machen. Mariechen vergoß manche Thräne über solche Menschen, und sie trugen die Schuld, daß sie in keine Spinnstube ging; daß man sie nie am Sonntag Nachmittage bei den jungen Leuten sah und nie beim Tanze an dem Kirchweihfeste. Allein im Stübchen bei der Mutter las sie dieser aus dem Worte Gottes vor; hörte die Erzählungen der Mutter an, die sie so lebendig aus dem Schatze des Alten und Neuen hervorholte, daran ihr Gedächtniß so reich war, und am Abende führte sie die blinde Mutter hinaus ins Freie. Allerdings mußte sie da manche Geschichte gar oft wiederholen hören, allein sie trug das mit einer wahren Engelsgeduld, und wenn die Mutter nur anhob, dann wußte sie, was kommen würde, und hörte es immer wieder geduldig an. Eine Geschichte war's, die sie am häufigsten wiederholte, weil eben sie gerade den unglückseligsten Einfluß auf ihre Geschicke gehabt hatte, und diese muß ich kurz erzählen, weil damit manches Folgende zusammenhängt.

Als sie, die blinde Mutter und der verstorbene Vater durch die Geburt Mariechen's die glücklichsten Eltern geworden waren, da stand es besser um ihre häusliche Lage, als in späteren Tagen, und hernachmals je. Es war nämlich in B. eine Leinwandhandlung, die ließ auf Bestellung die feinsten und schönsten Damaste weben und zahlte schönen Lohn. Für diese Handlung arbeitete Mariechen's Vater und die damals junge und noch lange nicht das Erlöschen des Augenlichtes befürchtende Mutter spann das Garn dazu, denn sie galt, wie jetzt ihre liebliche Tochter, als die geschickteste Spinnerin im Lande weit und breit. Da ging's dann Hand in Hand, und der Vater verdiente ein Schönes im Jahre, und ließ es auf Zins bei dem Leinwandhändler, Herrn M——, stehen, bis er es etwa brauchen möchte, und nahm sich eben nur das Nothwendigste fürs Leben. Die Mutter lieferte immer das kunstreiche Gewebe ab, und da begleitete sie denn in späteren Jahren das kleine Mariechen, damals ein engelschönes Kind, an dem alle Leute ihre Lust sahen. Der Herr M—— hatte einen Knaben, der ein Jahr oder so herum älter war, als Mariechen, und mit dem kleinen Leopold spielte sie dann gar fröhlich, und so oft sie mit der Mutter kam, holte er sie gleich zum Spiele und die Kinder hatten sich überaus lieb.

Die Eltern Mariechen's sahen einer recht frohen Zukunft entgegen, denn ihr Kapitälchen wuchs, und sie hatten ihre Pläne gemacht, und wollten sich ein Gütchen anschaffen, um ihr Brod zu ziehen und sich eine oder zwei Kühe zu halten. Dazu wären sie auch ganz gewiß gekommen, wenn — nicht die unglücklichen Kriegsjahre von 1806 und 1807 den Handel gelähmt hätten. Und eines Tages — Brand das Magazin des Herrn M—— in Asche legte und ihn zum Bettler gemacht hätte. Ein Bankrott mußte folgen, und all' ihr Erspartes war dahin. Von da an kam ein Unglück über das andere. Der Vater bekümmerte sich so sehr, daß er hinwelkte und der Keim der Auszehrung, der in ihm mochte gelegen haben, sich rascher entwickelte und sein Leben endete. Mit Spinnen ernährte sich die arme Wittwe, und als das Mariechen erwachsen war, erblindete sie. Sprach die arme Blinde von diesen Ereignissen, dann flossen Thränen aus den lichtlosen Augen, und das erschütterte allemal das Gemüth des weichen Mädchens bis in seine Tiefen. Wie sie aber auch bat, sie kam immer wieder auf diese Ereignisse, mit denen ihr Unglück anhob. Es war das, was ihre Seele erfüllte. Wie aber auch die stets sich erneuernde Geschichte dieses Unglücks auf sie beiden, davon so schwer betroffenen Herzen zurückwirkte, kein übles Wort traf den Herrn M——. Sie wußte es zu gut, die arme Blinde, daß er nicht die Schuld des Unglücks trug, sondern daß es in den Verhältnissen jener Tage gelegen. M—— wurde ja arm wie Hiob und zog mit seinem Kinde und seiner braven Frau in die Welt hinein—wohin? das wußte Niemand; aber das wußten Alle, daß die unglückliche Familie, von Allem entblößt, von dannen zog.—

Wenn Ihr das Bildchen anseht, sagte Schmiedjakob, so erkennet Ihr in den Zügen Mariechen's den Ausdruck der Trauer. Die Mutter hatte eben wieder die Geschichte erzählt, ehe sie in den Schlummer sank. Noch eine Weile blieb es ruhig und stille im Stübchen, und nur das Schnurren von Mariechen's Rädchen unterbrach diese Stille. Das Mädchen hing den schmerzlichen Gedanken nach und merkte nicht, daß vor den spiegelblanken Scheiben des Fensterchens Einer stand, der schon lange seine Blicke an ihr, an ihrer Schönheit geweidet hatte.

Der junge Mann mochte fürchten, von ihr entdeckt zu werden. Er trat zurück und ging auf die Thüre zu, denn um die Ecke der nächsten Gasse bog eben ein Karren, welcher bestimmt war, das Gespinnste abzuholen, und der junge Mann war der Beauftragte eines reichen Mannes, der eine Kunstweberei in Leinen errichtet hatte, den Frauen und Mädchen der Gegend den Flachs reichte und ihnen das Spinnen bezahlte. Dieses Mal kam nicht der gewöhnliche Abnehmer, sondern ein neu in das Geschäft eingetretener, junger Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder, wollt ihr gleich vom Fenster weg! Wenn eins zum Fenster hinausfällt und bricht Hals und Bein, hernach will es wieder keines gewesen sein!